

Simon v. Strausz.

Generaldirektor der Ungarischen Bank- und Handels-Aktiengesellschaft, Ehrenpräsident des Vereines der Effektenhändler und Mitglied des Budapester Börserates.

Die Budapester Effektenbörse hat bisher keine Auswüchse gezeigt und infolgedessen hatten weder der Verein der Effektenhändler noch der Börserat Veranlassung, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob irgendwelche Maßregeln zu ergreifen seien. Im Zusammenhang mit dem gesteigerten Kapitalverkehr übertrug auch der Verkehrsumfang an der Börse die Ziffern der Vergangenheit. Was die Börsetendenz betrifft, so muß einerseits festgestellt werden, daß die Grundstimmung hinsichtlich des Kriegsausganges außerordentlich zuversichtlich ist, anderseits der Budapester Effektenmarkt in seiner Richtlinie stets der großen Wiener Börse folgt. Die Wertsteigerungen, welche dort in erster Reihe in den Eisen- und Munitionspapieren und im allgemeinen in den Industriewerten eingetreten sind, sowie die Bewegungen, die mit den Kapitalerhöhungen der Wiener Bankinstitute im Zusammenhang stehen, haben auch auf die Budapester Börse eine Rückwirkung ausgeübt, welche ohnedies stets jenen Auffassungen folgte, die von der viel kapitalstärkeren Wiener Börse ausgegangen sind. Bei dem stark anwachsenden Geldverkehr hat sich das Publikum bereits darauf eingerichtet, in gewissen Zwischenräumen sein Geld in Kriegsanleihen anzulegen. Nachdem hinsichtlich der Kriegsanleihen jetzt eine Pause eingetreten ist, so sucht die Geldfülle in dem Ankauf von Immobilien, Häusern und Grundbesitz einen Ausweg, und zwar in erster Reihe auf jenem Markte, auf dem größere Summen in der einfachsten Form in Umlauf gebracht werden können. Keineswegs darf hieraus geschlossen werden, daß die Wertsteigerungen, in welcher geringen Maße immer, den Kriegsanleihen zum Nachteil gereichen könnten, denn es ist bekannt, daß jene Stimmungen, welche im Zusammenhange mit den Wertsteigerungen gerade bei dem Kapitalbesitz entstehen, auf die Zeichnung von Kriegsanleihen nur fördernd wirken können. Ein solcher Zustand ist günstiger, als wenn sich auf dem Geldverkehrsmarkte eine Stagnation zeigen würde.

Was nun den viel erwähnten Hinweis betrifft, daß manche Papiere gegenüber den Zeiten vor dem Kriege eine abnormale Höhe in der Bewertung erreicht haben, so muß man sich wundern, weshalb gerade Wertpapiere heraus-

gegriffen werden und man gerade auf diese Besitzkategorie den Wertmesser der normalen Zeiten anwenden will. Jedes einzelne Wertpapier ist als ein Quotient eines Unternehmens zu betrachten, von dem jedermann weiß und auch annimmt, daß es den Anforderungen des Krieges entsprechend gegenüber den normalen Zeiten ein Vielfaches in Verkehr erzielt hat und damit unserer Kriegführung dient. Während man bei den einzelnen Firmen von den Ergebnissen des gesteigerten Verkehrs an Industrieerzeugnissen als von einer selbstverständlichen Erscheinung spricht, wundert man sich, so oft von Unternehmungen die Rede ist, deren Inhaber auf Grund des Aktienrechtes sich aus der Reihe des Kapitals rekrutieren. Ich will nicht behaupten, daß ein etwas langsames Tempo und eine ruhigere Bewegung an der Börse der allgemeinen Stimmung nicht würdiger wäre. Doch irren sich jene, die glauben, daß einzelne die Börse beeinflussen oder gar regulieren können. Endlich müssen ja diejenigen, deren ganzes Vermögen, sämtliche Güter, alte Vorräte oder ganze Einrichtung während des Krieges zu barem Geld wurden und die nicht in der Lage sind, ihren früheren Betrieb infolge der Materialfrage oder wegen anderer Rücksichten zu erneuern, wie zum Beispiel in der Getreidebranche, für diese Gelder eine Placierung suchen. Da sie in der Regel gewohnt sind, zu unternehmen, so suchen sie im Wege des Effektenverkehrs die Möglichkeit, an einzelnen Betrieben zu partizipieren. Der wichtigste Umstand ist die Tatsache, daß, während die Placierung suchenden Kapitalien sich vervielfacht haben, die Menge der an der Börse notierten Effekten kaum um einige Prozente zugenommen hat. So finden denn auch die Effekten infolge des Auseinanderlitterens vieler Hände ebenso wie die anderen Güter und Werte unter höherer Bewertung Absatz.